

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 69.

Neuenbürg, Samstag den 5. Mai

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betr. die Bekämpfung von Rebenkrankheiten und Schädlingen.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung im Enzthäler Nr. 108 von 1891 in obigem Betreff werden die für den örtlichen Reblausaufsichts- und Ueberwachungsdienst bestellten Ortskommissionen und die Ortsvorsteher der weinbaureibenden Gemeinden des Bezirks wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Mitglieder der Ortskommissionen ihr Augenmerk nicht allein auf diejenigen Erscheinungen zu richten haben, welche den Verdacht des Vorhandenseins der Reblaus zu erwecken geeignet sind, sondern auch auf die sonstigen Rebenkrankheiten und Rebenfeinde; im Fall des Auftretens solcher sind Wahrnehmungen über Verbreitung und Einfluß der Schädlinge, sowie über die dagegen zur Anwendung gebrachten Mittel und deren Erfolge zur Kenntnis der Ortsvorsteher zu bringen, welche solche Anzeigen in einer für die weitere Thätigkeit des Bezirksobmanns geeigneten Weise zu Protokoll zu nehmen haben.

Den 2. Mai 1894.

R. Oberamt.
Maier.

Neuenbürg.

Bekanntmachung an Gläubiger.

Das unterm 26. v. Mts. errichtete Verlassenschafts-Inventar des verstorb. **Gottlob Wadenhut**, gew. Schreiners dahier hat ergeben:

I. Aktivstand:	
Liegenschaft	3400 M — S
Fahrnis	1125 " 95 "
Forderungen	172 " 14 "
	4698 M 09 S

II. Passivstand:	
	3919 M 09 S
Hiezu das Beibringen der Ehefrau, welche die weiblichen Freiheiten angerufen hat,	
	920 M — S
	4839 M 09 S

mithin Unzulänglichkeit 141 M — S

Die Erbschaft des Verstorbenen wurde mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten. Konkurs-Eröffnung wurde nicht beantragt.

Von dieser Sachlage werden die Gläubiger benachrichtigt, und es wird ihnen zugleich eröffnet, daß, wosfern nicht binnen 2 Wochen Antrag auf Konkurs-Eröffnung gestellt wird, die Masse, soweit es nicht schon geschehen, veräußert, und die Auseinandersetzung durch die Teilungsbehörde unter Beachtung der auch im Konkurs geltenden Vorrechte zur Verteilung kommen würde.

Gläubiger, welche ihre Forderungen noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, solches binnen der Frist von 2 Wochen nachzuholen, widrigenfalls sie bei der Verteilung unberücksichtigt bleiben.

Den 1. Mai 1894.

Namens der Teilungsbehörde:
Gerichtsnotar Dipper.

Holz-Versteigerung.

Gr. Bezirksforstrei Mittelberg versteigert losweise mit Zahlungsfrist bis 1. November d. J.

Donnerstag den 10. Mai 1894 vormittags 10 Uhr

in der Marzeller Mühle aus dem Domänenwalddistr. Großlosterwald:
17 tannene Stämme I. Kl., 27 dto. II., 26 dto. III., 262 dto. IV. Kl. und 597 tannene Klöße, 10 Eichen, 2 Buchen u. 1 Ahorn-Kloß. Ferner 57 Ster buchene, 195 Ster tannene Scheiter, 95

Ster buchene, 100 Ster gemischte, 42 Ster tannene und 142 Ster fortlene Prügel.

Die Domänenwaldhüter Schnurr in Marzell und Eisele in Burbach zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Privat-Anzeigen.

Bei der Kirchenpflege sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 %

514 Mark

sofort auszuleihen.
Kirchenpfleger Blaiß.

Wildbad.

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hingang unseres lieben Gatten und Vaters

Wilhelm Glauner,

Stadtpfarrers in Wildbad

sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Gewerbebank Neuenbürg.

G. G. m. u. Hfl.

Wegen ungenügender Beteiligung der Mitglieder an der am 29. April stattgehabten Generalversammlung findet die hiedurch notwendige weitere

General-Versammlung

am Freitag den 11. Mai d. J.

abends 8 Uhr

in der **Bachner'schen Wirtschaft** (E. Galtpar) statt.

Tagesordnung:

Statutenänderung.

Den 1. Mai 1894.

Der Vorstand.

Feldrennach.

Ich sehe mich zu der **Erklärung** veranlaßt, daß die in Nr. 49, 50 und 51 dieses Blattes erschienenen, mich betreffenden Anzeigen, nicht von mir, sondern von einem Beamten des Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Vereins erlassen worden sind, daß ich jedoch nach wie vor

Vertrauensarzt des Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Vereins Stuttgart

bin.

Dr. Kurrer, Distriktsarzt.

Neuenbürg.

Wegen bevorstehender Geschäftsübergabe fortgesetzter

Ausverkauf

in Vorhängen, weiß und crème, Normal-, Tricot- und Reform-Unterkleidung, Couristen-Hemden, Woll- und Baumwollgarne, Woll-, Weiß- u. Kurzwaren, Zigarren u. s. w. zu jedem annehmbaren Preise.

Lamparter's Normal-Arbeiterkleider

5 Prozent unter dem Fabrikpreise.

W. Röck a. d. Brücke.

Neuenbürg.

Wein Lager in

Wein

weiß und rot,

von verschiedenen Jahrgängen aus guten Weinorten, direkt von Produzenten eingelegt, erlaube mir empfehlend in Erinnerung zu bringen. Rußer gerne am Tag.

Theodor Weiss.



Emil Georgii,
Ziegelei-Besitzer in Calw
empfiehlt in Wagonladungen franco,
im Einzel-Verkauf ab Ziegelei
Hirsau:

Ia. Portland-Cement,
Doppel-Falzziegel,
Dachziegel (gewöhnliche),
Lufttrockene Schlackensteine
weiße Schwemmsteine,
Backsteine aller Art,
Steinzeugröhren,
Kaminhüte,
feuerfeste Steine u. Platten
Dachpappe,
schwarzen u. weißen Kalk.

Neuenbürg.

Roller
(Roller'scher Stenographen Verein).

Die Stenographie nach dem System Roller zeichnet sich vor anderen Kurzschriftsystemen durch ihre Einfachheit und leichte Erlernbarkeit aus und hat infolge dessen trotz ihres kurzen Bestehens (seit 1875) schon außerordentlich viele Anhänger gefunden.

Auch heuer wird zur Erlernung derselben in diesem Monat ein neuer

Unterrichtskursus

abgehalten werden. Interessenten und solche, die an diesem neuen Kursus teilnehmen wollen, bitten wir freundl. sich am nächsten

Mittwoch den 9. Mai
abends 8 1/2 Uhr
zur Anmeldung und Besprechung in
Holzapfel's Nebenzimmer einzufinden.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Kinderwagen,

von gewöhnlich bis feinst empfiehlt
bei billigen Preisen
N. Wagner.

Norddeutscher Lloyd Bremen.
Beste Reisegelegenheit.
Nach Newyork wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit Schnelldampfern.
Nach Baltimore mit Postdampfern
wöchentlich einmal.
Oceanfahrt
mit Schnelldampfern 6-7 Tage,
mit Postdampfern 9-10 Tage.

Wähere Auskunft durch **Theodor Weiß** in Neuenbürg.

Von allen Seiten wird mir geschrieben, dass während 1893er Natur-Most überall massenhaft durch zäh-, sauer- und blauwerden zu Grunde ging, der mit Schrader'schen Substanzen bereitete Most von vorzüglicher Haltbarkeit ist.



Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform.
Alles Licht beseitigt und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Str. 11/12.
Das Maassketo, Praktikschote und Vorzügliche zur Bereitung eines ausweichenden, billigen und gesunden Braustrunks (Most).
Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsiehen etc. unnötig.
Per Fosl. zu 150 Liter = 1/2 Eimer = 1 Ohm mit geringer Gelbrückungsanweisung überall hin franco M. 2.50.
Depots in Neuenbürg bei G. Palm, in Liebenzell bei Gust. Veit.

Dobel.
Zwei hochtrachtige
Mutterschweine
setzt dem Verkauf aus
Fr. Treiber, Bäcker.

Lufttrockene
Schlackensteine
(genannt blaue Vulkansteine),
besten Schutz gegen feuchte Wände.
Ziegelei Hirsau bei Calw.

Waschfrau gesucht.
Eine fleißige tüchtige Waschfrau wird gegen guten Lohn bei freier Kost und Wohnung zum sofortigen Eintritt für die Saison gesucht.
Zu erfragen im Comptoir d. Bl.

Knecht-Gesuch.
Nur solche mit entsprechenden Zeugnissen und dem Stammholzfuhrwerk vertraut, wollen sich melden.
Chr. Keller
Sägewerk in Calmbach.

Wasserheilanstalt Pforzheim.
Kurgebrauchende finden zu jeder Zeit Aufnahme.
Arzt im Hause.

Chr. Schill
Bau-Unternehmer
in Wildbad
empfiehlt waggonweise ab Fabrik and im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof Wildbad:

Doppelfalzziegel,
Patent Ludowici, Ludwigshafen,
Backsteine u. Kaminsteine,
Schwemmsteine,
10, 12, 14 und 16 cm breit,
Cementröhren,
Steinzeugröhren,
Heidelb. Portland-Cement,
schwarzen u. weißen Kalk
feuerfeste Steine (jede Größe),
Carbolinum etc. etc.

Mädchen-Gesuch
Ein Mädchen welches kochen und alles häuslichen Arbeiten vorziehen kann, wird zu sofortigem Eintritt gesucht
Zu erfr. bei der Red. ds. Bl.

Reisfutttermehl,
von 3 M an, nur waggonweise
G. & O. Lüders, Dampfweismühle,
Hamburg.

2-3 tüchtige Gipsler
finden dauernde Beschäftigung bei
Gipsler Almeninger
in Gräfenhausen.

Rechnungsformulare
für Geschäftsleute
halte stets in verschiedenen Formaten
vorrätig.
Die Ausführung mit Firmendruck
wird rasch und billig besorgt.
G. Meck.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
r. Wildbad. Gestern Dienstag den 1. Mai, nachmittags 4 Uhr, fand die Beerdigung des Stadtpfarrers Glauner dahier statt. Eine unabherrschbare Menge Leidtragender drängte sich in der Nähe des Trauerhauses und unmittelbar vor demselben. Nicht nur die Gemeinde Wildbad beteiligte sich in reger Teilnahme an dem Leichenbegängnis ihres treuen Seelsorgers, sondern der ganze Bezirk war durch zahlreiche Freunde des Entschlafenen vertreten und auch aus weiter Ferne kamen solche zugereist. Besonders groß war die Beteiligung von Gräfenhausen, dem Geburtsort des Entschlafenen, dessen Bruder der dortigen Gemeinde als Schultheiß vorsteht. Im Trauerhause, wo die nächsten Anverwandten und die Geistlichen des Bezirks versammelt waren, sprach Vikar Häberle von Wildbad ein Gebet am offenen Sarge des Verewigten, worauf Pfarrer Kläiber von Gräfenhausen als Diözesanvereinsvorstand im Namen der Amtsbrüder in herzlichen Worten von dem verstorbenen, so allgemein beliebten und geachteten Kollegen Abschied nahm. Als hierauf der geschlossene Sarg mit Kränzen bedeckt auf den Leichenwagen gebracht worden war, sang der Kirchenchor von Wildbad die beiden letzten Verse des Liedes „O Haupt voll Blut und Wunden“, worauf sich der Trauerzug in Bewegung setzte. — Am Grabe sprach Pfarrer Kläiber über Jesaja 55 Vers 8 u. 9 und führte aus, was der Verstorbene für die

Gemeinde Wildbad und den ganzen Bezirk und besonders auch für seine Amtsbrüder gewesen, wie er in rastloser Thätigkeit seines Amtes treu gewaltet, sich vor allem auch durch die Einführung der Bezirkskrankenpflege durch die Diakonissen-Anstalt Wildbad, deren Vorstand er war, verdient gemacht und wie er noch nebenher in schriftstellerischer Arbeit durch seine Handbücher für den praktischen Kirchen- und Schuldienst und die Verwaltung des Kirchenvermögens seinen Kollegen nah und fern ein unentbehrlicher Berater und Helfer geworden ist. Da sind freilich Gottes Gedanken nicht unsere Gedanken, denn es muß uns mit tiefster Trauer erfüllen, daß Gott einen solchen Mann aus unserer Mitte genommen hat, und doch liegt wieder unser bester Trost in dem Glauben, daß Gottes Gedanken viel höher sind als unsere Gedanken, daß er alles zu seinen höchsten Zwecken hinausführt und was er thut, wohlgethan sein muß: seine treuen Diener führt er zu ihrer Seelen Seligkeit. — In bewegten Worten schilderte hierauf Vikar Häberle, was der Entschlafene ihm persönlich gewesen sei und rief ihm seinen Dank nach zugleich im Namen aller, die Stadtpfarrer Glauner als treuer freundlicher Vorgesetzter in das kirchliche Amt eingeführt hat. — Im Namen der Gemeinde Rottenburg legte Stadtpfarrer Bau von dort einen Kranz am Grabe nieder, indem er den Dank der Gemeinde und des Bezirks für alles aussprach, was der Entschlafene in neun-jähriger Thätigkeit an der evangelischen Ge-

meinde und Schule, ferner als Zuchthausgeistlicher an den Gefangenen und endlich als Bezirkschulinspektor fünf Jahre lang an sämtlichen evangelischen Schulen des Bezirks gewirkt hat. — Mit dankbaren Worten wurden noch Kränze niedergelegt im Namen des Gemeinderats, des Kirchengemeinderats, der Lehrer und des Kirchenchors von Wildbad. Zu Anfang und Schluß wurde die Feier auf dem Friedhof durch die Chöre des Männergesangvereins verschönt. Nachdem der Sarg versenkt und der Begräbnisaß von Pfarrer Kläiber vollzogen worden war, fand noch eine kirchliche Feier statt. Im Anschluß an Psalm 39, Vers 8 und 10 schilderte Hr. Delan Cranz in einer Altarrede das segensreiche Wirken des Dahingegangenen, den er vor kaum vier Jahren an gleicher Stätte in seinen neuen Wirkungskreis eingeführt hatte, nachdem der Gemeinde Wildbad ihr bisheriger Seelsorger auch nach erst vierjähriger Thätigkeit durch den Tod geraubt worden war. Wer hätte damals geahnt, daß der nunmehr Entschlafene ein Bild blühender Gesundheit und Kraft, auch nur so kurze Zeit hier wirken dürfe! Nachdem ein Schülchor aus dem Liede „Gott ist getreu“ 2 Verse vorgetragen, entwickelte Vikar Häberle ein Bild des Lebensganges von Stadtpfarrer Glauner mit Zugrundelegung des selbstverfaßten Lebenslaufes, den der Entschlafene bei seiner Investitur am 3. August 1890 dahier vorgelesen hatte. Wir entnehmen demselben folgendes: Wilhelm Glauner wurde geboren den 8. Sept.



1838 in Gräfenhausen, als Sohn des dortigen Schultheißen; dem eignen Wunsche, sowie dem Wunsche der Eltern folgend widmete er sich dem Studium der Theologie. Im Herbst 1860 kam er als Vikar nach Feldrennach, wo er nicht ganz ein Jahr thätig war, um alsdann als Vikar in Neuenbürg vier und ein halbes Jahr zu wirken. Hierauf war er Pfarrverweser in Schäfersheim, Neenstetten und Kirchheim a. N. Von 1867 bis 1869, ständiger Pfarrverweser in Engelsbrand, 1869 bis 75 Pfarrer in Velsenberg, 1875 bis 81 Stadtpfarrer in Leutkirch, 1881 bis 90 Stadtpfarrer in Rottenburg und seit 1885 auch Bezirkschulinspektor dortselbst. Seit Juli 1890 wirkte er als Stadtpfarrer in Wildbad. Der Heimgegangene hinterläßt eine Witwe, eine Tochter und zwei Söhne, von welchen letzteren der eine Medizin studiert, der jüngere aber das Obergymnasium besucht. Zum Schluß sang die Gemeinde den ersten Vers des Lieblingsliedes des Verewigten, welches ihm in seinen letzten Leidensstagen noch zum besonderen Troste diente:

bleibt bei dem, der eurentwillen
Auf die Erde niederkam,
Der, um euren Schmerz zu stillen,
Tausend Schmerzen auf sich nahm!
bleibt bei dem, der einzig bleibt,
Wenn auch alles untergeht,
Der, wenn alles auch zerfällt,
Siegend überm Staube steht!

Neuenbürg, 4. Mai. Das Barometer, welches am Dienstag und Mittwoch gestiegen war, so daß der hohe Luftdruck am gestrigen Himmelfahrtsfeste einen freundlicheren Himmel brachte und Hoffnung auf einen günstigen Umschlag der Witterung machte, steht heute Vormittag um 10 mm tiefer als vorgestern und hat Neigung zu weiterem Sinken. Wir werden hienach das lähle Regenwetter noch eine Zeit lang behalten müssen.

In dem Festbericht über die Einweihung der Kirche in Hößen ist unerwähnt geblieben, daß mit Ausführung der gesamten gärtnerischen Anlage des Platzes um die Kirche Hr. Kunst- und Handelsgärtner B. Weiß von Ottenhausen betraut war. — (Der bezügliche Passus ist aus Versehen des Setzers, nicht aber des Verfassers des Festartikels weggeblieben. Die Leser mögen ihn passend einfügen. Die Red.)

Deutsches Reich.

Potsdam, 2. Mai. Der Kaiser traf heute früh 7 Uhr 55 Min. mit Sonderzug auf der Bildparkstation ein. Zum Empfange waren die Kaiserin und die vier ältesten Prinzen anwesend. Nach überaus herzlichem Begrüßung bestieg das Kaiserpaar einen offenen Zweispanner und fuhr nach dem neuen Palais. Um 10 Uhr besichtigte der Kaiser das 1. Garderegiment zu Fuß auf dem Bornstädter Felde.

Schwerin, 2. Mai. Den „Medlenb. Nachrichten“ zufolge steht die Ernennung des durch den Streit mit dem „Kladdebatatsch“ bekannten Geheimrats v. Riberlen-Wächter zum preussischen Gesandten am diesseitigen Hofe bevor. Rastatt, Am 1. Mai ist offiziell die Fortsetzung der Wurgthalbahn, die neuerbaute Strecke von Gernsbach nach Weisenbach dem Verkehr übergeben worden. Auf derselben befinden sich fünf Haltestellen. In der Richtung von Weisenbach nach Rastatt verkehren täglich fünf Züge. Von hier nach Weisenbach gehen täglich sechs Züge ab. Der Weiterbau der Wurgthalbahn bis Freudenstadt ist seit Jahren ein lebhafter Wunsch der Bewohner des romantischen Wurgthals, und würde natürlich einen viel stärkeren Besuch dieser reizenden Gegend zur Folge haben. Aber der Ausbau geht von bairischer Seite sehr langsam vorwärts und von württembergischer Seite aus scheint es, daß man gar nichts thun will. Schon seit Jahren agitieren die Freudenstädter für die Erbauung der Wurgthalbahn bis Schönmünzach, und petitionieren in Stuttgart, doch, wie es scheint, bis jetzt ohne Erfolg.

Vom Reichslande, 28. April. Nicht alle Leute machen vergnügte Gesichter über die günstige Witterung der letzten Tage. Viele, die Heu zu verkaufen hatten, hatten auf Futternot in diesem Frühjahr spekuliert und

hielten mit dem Heuverkauf zurück, als ihnen vor zwei Monaten 6 M für den Zentner geboten wurde. (Trifft auch hier zu Lande zu. D. Red.) Heute möchten nun gerne alle loschlagen, aber es finden sich keine Käufer mehr, so daß die Preise schon um die Hälfte und darüber gesunken sind. Die Fürsorge der Regierung hat es verhindert, daß die Futterpreise die schwindelhafte Höhe erreichten, die man ihnen im Spätherbst prophezeit hatte. Wenn verhältnismäßig auch nur wenige Landleute Heu und Stroh zu ermäßigten Preisen erhalten haben, so hat schon die Nachricht, daß die Regierung helfen werde, sofort auf die Preise eingewirkt, da mit dem Einkaufe sogleich eingehalten wurde. Auch die reichliche Streuabgabe hat es dem Landmann ermöglicht, jeden Strohalm zu verfüttern, so daß wir nach einem so außerordentlich futtermangelreichen Jahre es jetzt erleben, daß noch bedeutende Heuvorräte vorhanden sind.

Fröschmühle (Canton Drulingen i. Sch.), 29. April. Der hiesige Müller Wolff hatte die Freude, am 26. April einen Bienenstich schwärmen zu sehen und den jungen Schwarm auch zu fassen. Es ist dies in unserer Gegend eine große Seltenheit und beweist zugleich, daß auch die Bienen dieses Jahr 4—6 Wochen voraus sind.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Mai. Die Kammer der Abgeordneten ist für den 15. d. M. einberufen worden.

Ebingen, 30. April. (Raubanfall.) Eine Muttthat, die von einer kaum glaublichen Rohheit und Verkommenheit des Thäters zeugt, brachte gestern Nachmittag die hiesige Einwohnerchaft in große Aufregung. Zwischen 2 und 3 Uhr, also am helllichten Tage, wurde nämlich der in den 30er Jahren stehende Knecht des Herrn Fuhrhalter Biber hier, namens Biffler von Stetten, der mit einem Frachtfuhrwerk in Rottweil war und auf der Rückkehr sich befand, im obersten Einschnitt der Lautlinger Straße, also nicht weit von der Petersburger-Wirtschaft, überfallen, und ausgeraubt. Wegen des Regenwetters wurde die sonst frequentierte Straße zu der fraglichen Zeit von niemand begangen, so daß man auf die That erst später, als die Pferde ohne Fuhrmann heimkamen, aufmerksam wurde. Die Ermittlungen haben ergeben, daß der bedauernswerte Mann, der nun bewußtlos im Spital liegt, mittelst eines Hammers, der ganz in Nähe im Ackerfeld aufgefunden wurde, traktiert wurde; er hat am Kopfe mehrere und schwere Wunden, daß nach der Aussage der Aerzte an eine Rettung kaum zu denken ist. Nach Annahme seines Dienstherrn mußte der Knecht etwa 120 M nebst seinem eigenen Taschengelde in den Besitz haben. Dieses Geld und die Taschenuhr eignete der Strolch sich an, während das Taschengeld — ungefähr 10—12 M — noch vorgefunden wurde. Also wegen 120 M ein absichtlicher Mord!! Diese That erinnert lebhaft an den Fall Diemer und seine Begnadigung! — Ein der That verdächtiger junger Mann wurde verhaftet, jedoch wieder freigelassen, weil er seine Unschuld nachweisen konnte; dagegen hat bei der weiteren Nachforschung die Spur auf einen berüchtigten „Zuchthausriegel“ geführt, der sich gestern in der betreffenden Gegend herumgetrieben hat, und ist nur zu wünschen, daß die Polizei desselben bald habhaft wird.

Ausland.

Wien, 2. Mai. Die Kaiserfeier ist hier ruhig verlaufen. Die Zahl der Feiernden betrug ca. 80 000. 56 Versammlungen wurden abgehalten.

Aus Böhmen, 1. Mai. Im Bezirk von Kourim hat ein furchtbarer Wollenbruch mit Hagelschlag großen Schaden angerichtet. Ein Mensch wurde vom Blitz erschlagen.

Aus der Schweiz, 30. April. Aus dem ganzen Alpengebiet bis herunter zu den Oberländer Seen wird reichlicher Schneefall gemeldet, welcher von einem merklichen Sinken der Temperatur in der Ebene begleitet war. Infolge der anhaltenden Nässe ist eine ausgiebige Heuernte gesichert, und nun kommen an vielen

Orten beträchtliche Mengen von vorjährigem Heu zum Vorschein, welches gewinnlüchtige Bauern während der Futternot aufgespeichert hatten und jetzt zu sehr niedrigen Preisen loschlagen müssen.

Paris, 2. Mai. Im heutigen Minister-rat teilte der Minister des Innern, Raynal, mit, der gestrige Tag der Arbeiterkundgebungen sei überall in Frankreich ruhig verlaufen, fast in allen großen Industriestädten sei die Arbeit nicht eingestellt worden. Der Anarchist Renard, der gestern in einer Versammlung in der Salle du Commerce aufreizende Reden gehalten, sei um Mitternacht, als er die Versammlung verließ, verhaftet worden.

Paris, 2. Mai. Der Kriegsminister Mercier hat angeordnet, daß den Generälen, die kein Kommando mehr ausüben, keine Ordonanzen mehr zur Verfügung gestellt werden. Ferner werden die ständigen Ehrenwachtposten, die bisher den Divisions- und Brigadegenerälen zugeteilt waren, aufgehoben, damit die militärische Ausbildung möglichst vollständigen Beständen erteilt werden könne.

Toulon, 2. Mai. Heute vormittag ist das Sägewerk der großen Werft Mourillon niedergebrannt. Der Schaden wird auf fünf Millionen Franken geschätzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Die Agentur der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Braila meldet: Am 30. April stürzte plötzlich die hiesige Dampfschiff-Landungsbrücke ein, auf welcher sich zahlreiche Personen befanden. 60 Personen wurden vom Personal der Gesellschaft gerettet. Nach privaten Meldungen sollen ungefähr 200 Personen ins Wasser gestürzt sein, von denen viele ertranken, doch konnte deren Zahl noch nicht festgestellt werden. In Braila herrscht tiefste Trauer, da viele Eltern ihre Kinder, viele Kinder Väter und Mütter durch die Katastrophe verloren haben.

London, 2. Mai. Die sozialistische Demonstration im Hyde-Park verlief harmlos. Der Arbeiterzug bestand aus höchstens 1000 Personen. Keinerlei Ausschreitungen sind vorgekommen. Zwei Gruppen Anarchisten, welche die Abhaltung eines Meetings versuchten, wurden vom Publikum thätlich angegriffen, der Redner von der Tribüne geholt und die rote Fahne zerrissen.

Telegramme an den Enghäler.

Friedrichsruhe, 4. Mai. Gestern mittag trafen etwa 500 Vertreter 15 militärischer Vereine des südlichen Holsteins hier ein und brachten dem Fürsten Bismarck im Parke Ovationen dar. Bismarck dankte auf die Ansprache in längerer Erwiderung, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Wien, 4. Mai. In der Verblendstein-fabrik der Wienerberger Gesellschaft brach gestern früh ein Brand aus. Der Schaden wird auf 70 000 fl. geschätzt.

Karlsbad, 4. Mai. Rudolf Herzog, Chef der Berliner gleichnamigen Firma, ist gestern hier gestorben.

Lüttich, 4. Mai. Gestern abend 11¹/₄ Uhr fand vor dem Hause des Dr. Renjoe in der Rue de paiz eine Dynamit-Explosion statt, welche bedeutende Verheerungen anrichtete. Dr. Renjoe und dessen Frau sind verwundet. Der untere Teil des Gebäudes ist erheblich beschädigt. In den Nachbarhäusern sind zahlreiche Fenster-scheiben zerplittert.

Fermishtes.

Die drei gestrengen Herren (Eismänner).

Vor Nachtfrost bist Du sicher nicht,
Bis daß herein Servatius bricht;
In der Mitte des Mai
Ist der Winter erst vorbei.
[Alte Wetterregeln.]

Es ist allgemein bekannt, daß um die Mitte des Monats Mai böse winterliche Nachtfroste einzutreten pflegen, welche den jungen Pflanzenwuchs des sonst so „wundervollen Monats Mai, wenn alle Knospen springen,“ entweder gänzlich zerstören oder aber wenigstens arg schädigen.

stalt
n.
jeder Zeit

i ll
ner

ab Fabrik
ab Lager

igshafen,
nsteine,

a breit,

Cement,
n Galk
e Größe),
etc.

esuch

ochen und
vorstehen
n Eintritt

ds. Bl.

hl,

onweise
reisemühle,

Sipier

ung bei
ndinger
usen.

ulare

Formaten

firmendruck
vorgt.

. Meek.

thausgeist
ch als Be-

fämtlichen
irkt hat. —

ch Kränze
verrats, des

es Kirchen-
nd Schluß

durch die
önt. Nach-

egräbnisakt
orden war.

Im An-
schildekte

arrede das
denen, den

Stätte in
hrt hatte.

bisheriger
Thätigkeit

Wer hätte
entschlafene,
Kraft, auch

Nachdem
ist getren-
e Häberle

stadt-pfarrer
stverfahnen
bei seiner

hier vorge-
folgendes:
n 8. Sept.



Der Volksmund bezeichnet als besonders kritisch und gefährlich den 11., 12. und 13. Mai, welche von den Tagesheiligen Mamertus, Pancratius und Servatius den Namen führen, oder auch den 12., 13. und 14. Mai, Pancraz, Servaz und Bonifaz. Man weiß den drei Heiligen nichts Gutes nachzusagen; in Deutschland heißen sie je nach den Gegenden „die drei gestrengen Herren“, die drei „Eisheiligen“ oder „Eismänner“ an der Saale die „Weindiebe“, im Rheinland die „Weinverderber“. Rein Reif nach Servaz, — Rein Schnee nach Bonifaz (hier der 5. Juni), heißt es im Elsaß, wo die Kälterückfälle des Wonnemonats oft in einer einzigen Nacht die ganze Weinernte und damit auch die ganze Jahresarbeit vernichten und alle Hoffnung begraben. Nichts Bessers sagt man den Eisheiligen in Frankreich, Böhmen, Italien und Spanien nach.

Diese weitverbreitete Anschauung giebt der Thatfache Ausdruck, daß im Monat Mai, namentlich gegen die Mitte desselben, außergewöhnlich kalte, auch wohl mit Frost, namentlich aber mit unerwarteten Nachtfrost verbundenen Tage aufzutreten pflegen — ein für den Wonne- oder Blütenmonat eigentlich auffallender, ungeheurerlicher Widerspruch, und schon längst forscht man nach dem Grunde dieser für unser Klima fast unerklärlich scheinenden Kälterückfälle.

Man suchte die Ursache in Meteorischwärmern in den Treibeismassen des atlantischen Ozeans, in dem Einflusse des Golfstromes — und doch es waren nur Hypothesen, denen andere Thatfache direkt widersprachen. So ist die Thatfache der Maifrost heute noch keineswegs geklärt. Nur soviel dürfen wir als festliegend ansehen, daß die Kälterückfälle des Wonnemonats durch die kontinentalen Verhältnisse Europas selbst bedingt sein müssen, da ähnliche Erscheinungen, in dem dieselben klimatischen Verhältnisse darbietenden Nordamerika, unbekannt sind. Man hat nun auch hierfür eine Theorie aufgestellt:

Durch die im ersten Frühling sehr rasch erfolgende Erwärmung der Balkanhalbinsel entstehen in Nordeuropa in der Regel um diese Zeit nördliche Winde, welche den bösen Kälterückfall erzeugen. Mit dieser Theorie harmoniert auffallend die Beobachtung, daß die Maifrost am frühesten in Schweden eintreten und sich von da aus Tag für Tag gewissermaßen fortpflanzen über das Ostseegebiet (Pommern und Mecklenburg) und Ostdeutschland, dann über Brandenburg, Posen, Schlesien, Sachsen, Westfalen und Rheinland und endlich über Süddeutschland. Dies ist der durchschnittliche Gang der Kälterückfälle im Mai, wobei aber betont werden muß, daß dieselben keineswegs an bestimmte Tage gebunden sind, also auch in derselben Gegend nicht mit den Tagen vom 11. bis 14. Mai zusammenfallen müssen, sondern die Kälterückfälle können ebensowohl etwas früher wie später eintreten. In Norddeutschland traten z. B. 1886 die Nachtfrost schon am 2. bis 4. Mai ein, 1891 dagegen erst in der Nacht vom 17. auf den 18. Mai.

Die Meteorologen hinwiederum erklären, daß die drei gestrengen Herren um nichts schlimmer sind, als ihre übrigen Brüder des Mai und selbst viele ihrer Vettern im Juni, und für den aufmerksamen Forscher und Beobachter sei gar kein Rätsel vorhanden. Die Sache liegt so:

Die mittlere Temperatur des Mai beträgt für Berlin im Durchschnitt 11°R. (für April 7°, für Juni 14°). Für Frankfurt a. M. beträgt die mittlere Temperatur des Mai 11—13°. Dabei wächst die Temperatur bei kleinen Schwankungen vom ersten bis letzten Mai regelmäßig von 10—13°, ohne daß auffallende Unregelmäßigkeiten stattfinden. Nach dem Beispiel der ihm vorangehenden Monate dürfte der Mai von seiner Mitteltemperatur um 10—12° abweichen; er thut es nun nach oben, nach der Wärme häufig um 10—12°, und dann haben wir die herrlichen Maitage; nach unten (nach der Kälte) weicht er gewöhnlich um 7—9° ab,

häufig aber je nach Lage des Ortes auch um 10—12°, und dann liegt die ganze Wein-, Gurken- und Bohnenherrlichkeit am Boden.

Hier liegt der springende Punkt; es giebt nämlich Orte, welche an Unbeständigkeit, d. h. leichter Veränderlichkeit des Wetters leiden, also auch im Mai größere und häufigere Temperaturunterschiede — namentlich zwischen Tag und Nacht — aufweisen. Allgemein sind es die ruhigen Frühlingsnächte mit wolkenlosem Nachthimmel und selten klarem Sterngefunkel, welche den Namen „Eismänner“ vollauf verdienen. In späteren Monaten würden solche Temperaturdifferenzen nicht mehr schaden. Allein man bedenke, daß gerade im Mai das Auftreten der Eismänner um so empfindlicher trifft, weil das die gefährlichste Entwicklungszeit unserer zarten Kulturpflanzen ist. Denn die mit Frühlings-

anfang zu pflanzenden Gewächse sind schon abgehärteter und überstehen die Maifrost, denen die zu ihrem Keimen und Wachsen ein höheres Wärmequantum beanspruchenden Gewächse unfehlbar unterliegen; dazu kommt endlich, daß gerade diese Spätlinge auch fast durchweg sehr saftreich in allen ihren Organen sind, und solche Pflanzen erfrieren bekanntlich am leichtesten und ersten.

(Schluß folgt.)

(Grob) Chef (zu seinem Associe): „Wir müssen unseren Reisenden entlassen, er hat allen unseren Kunden erzählt, ich wär' ein Esel!“ — Associe: „Na, ich werde nachher mit ihm sprechen, und ihn bitten, solche Geschäftsgeheimnisse künftig nicht auszulaudern!“

Post-Verbindungen.

Sommerdienst 1894 (ab 1. Mai.)

Herrenalb - Neuenbürg.

ab Herrenalb	8.05 vorm.	ab Neuenbürg Bahnhof . . .	3.10 nachm.
ab Marxzell	9.10 "	ab Neuenbürg Stadt	3.35 "
ab Conweiler	10.20 "	ab Schwann	4.20 "
ab Schwann	10.45 "	ab Conweiler	4.45 "
in Neuenbürg	11.15 "	ab Marxzell	5.50 "
an Neuenbürg Bahnhof . . .	11.35 "	in Herrenalb	7.00 "

Rothenbach-Dobel-Herrenalb.

Bis 31. Mai und vom 16. September an.

ab Rothenbach (Fahr.-B.-P.) . .	9.00 vorm.	ab Herrenalb (Botengang) . . .	9.10 vorm.
an Dobel	10.30 "	an Dobel	10.25 "
ab Dobel (Botengang)	10.35 "	ab Dobel (Fahr. Boten-Post) . .	7.40 "
an Herrenalb	11.20 "	an Rothenbach	8.45 "

Höfen-Dobel-Herrenalb.

Vom 1. Juni bis 15. September.

	vormittags	Werktags.	Sonntags.
ab Höfen	8.55	ab Herrenalb	3.25 5.10
ab Dobel	11.00	ab Dobel	5.05 6.50
an Herrenalb	11.45	an Höfen	6.10 7.55

Nachmittags.

Herrenalb - Ettlingen.

ab Herrenalb	morg. 6.15	ab Ettlingen Staatsbahnh. . .	abends 5.35	morg. 7.40
ab Marxzell	7.10	ab Ettlingen, Stadt	6.05	8.10
in Ettlingen, Stadt an	8.35	ab Marxzell	7.45	9.50
an Ettlingen Staatsbahnh.	9.00	an Herrenalb	9.05	11.10

* Vom 1. Juni bis 15. Septbr. ** Bis 31. Mai und vom 16. September an.

Herrenalb - Gernsbach.

* Vom 1. Juni bis 15. September. ** Bis 31. Mai und vom 16. September an.

ab Herrenalb	morg. 7.45*	ab Gernsbach	mittg. 2.20*	nehm. 4.05**
ab Loffenau	8.55	ab Loffenau	3.15	5.00
an Gernsbach	9.25	an Herrenalb	4.15	6.00

Besenfeld-Enzklösterle-Wildbad.

ab Besenfeld	6.40 vorm.	ab Wildbad Stadt	5.50 nachm.
ab Enzklösterle	8.25 "	ab Enzklösterle	7.55 "
an Wildbad Stadt	10.00 "	an Besenfeld	9.45 "

Enzklösterle-Altensteig.

ab Enzklösterle	7. — vorm.	ab Altensteig	5.30 nachm.
ab Simmersfeld	8.10 "	ab Simmersfeld	6.45 "
an Altensteig (Stadt)	9.20 "	an Enzklösterle	7.50 "

Gernsbach-Schönmünzach-Freudenstadt.

ab Gernsbach	vorm. —	ab Freudensdt., Bhf.	vorm. 8.35	nachm. 7.30
ab Weisenbach	5.40	an Freudensdt., Stadt	8.55	7.50
ab Forbach	7.15	ab Freudensdt., "	9.05	8. —
an Schönmünzach	8.40	ab Baiersbronn	9.55	8.50
ab Schönmünzach	4.10	ab Reichenbach	10.25	9.20
ab Schönegrund	5.05	ab Schönegrund	11.05	10. —
ab Reichenbach	5.45	an Schönmünzach	11.45	10.40
ab Baiersbronn	6.20	ab Schönmünzach	6.45	4.45
an Freudensdt., Stadt	7.45	ab Forbach	8.05	6.05
ab Freudensdt., "	7.25	ab Weisenbach	9.05	7.05
an Freudensdt. Bhf.	7.55	an Gernsbach	—	—